

Haushalts- und Rechnungswesen wird umgestellt

Nicht mehr in Kameralistik, sondern in kaufmännischer Buchführung im sogenannten Doppik-System soll das kommunale Haushalts- und Rechnungswesen bei der Stadt Güglingen geführt werden. Damit will man das Gesetz zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts erfüllen, das vom Landtag bereits am 22. April 2009 beschlossen worden ist.

Als Ziel hatte die Landesregierung ausgegeben, für die besagte Umstellung eine Übergangsfrist von sieben Jahren einzuräumen. Da aber die geforderte Neuerung einen nicht unerheblichen Zeitaufwand erfordert, hatte sich der Gemeindetag von Baden-Württemberg dafür stark gemacht, ein Wahlrecht für kleinere Kommunen einzuräumen. Dieses Wahlrecht wurde 2011 beim Regierungswechsel im grün-roten Koalitionsvertrag verankert.

Mittlerweile hat die Landesregierung im Jahr 2012 beschlossen, dass es in Baden-Württemberg kein Wahlrecht beim kommunalen Haushaltsrecht geben soll. Alle Kommunen sollen jetzt mit einer bis zum Jahr 2020 verlängerten Frist auf die kaufmännische Buchführung umstellen.

Das kommunale Rechenzentrum hat schon 2011 damit begonnen, die angegliederten Städte und Gemeinden in die kaufmännische Buchführung überzuleiten. Dazu wurden von der Datenzentrale Baden-Württemberg für Städte und Gemeinden mit kleinerer und mittlerer Größe die SAP-basierende Softwarelösung SAP SMART entwickelt.

„Ich mache aus meiner Meinung kein Hehl – die Umstellung ist unnötig, aber jetzt haben wir ja kein Wahlrecht mehr“, schimpfte Bürgermeister Klaus Dieterich. Für die Stadtpflege bringe es viel Arbeit und Kosten und eventuell ein schlechteres Ergebnis, merkte er weiter an.

Stadtpflegerin Inge Wolfinger grenzte dieses Meinungsbild etwas ein. Man müsse sich rechtzeitig der neuen Thematik stellen und habe sich im Verbund mit den umliegenden Gemeinden Pfaffenhofen, Cleebronn, Nordheim und Lauffen darauf verständigt, die Umstellung bis zum 1. Januar 2017 vorzunehmen.

Die Überlegungen der Stadt Brackenheim, eventuell aus dem Verbund des Rechenzentrums auszusteigen, könne in Güglingen nicht anvisiert werden. Zu viele SAP-Programme seien mittlerweile schon mit großem Einsatz personeller und materieller Art implantiert. Jetzt komme mit SAP SMART eine Programmiererweiterung dazu, war das Statement der Stadtpflegerin. Inge Wolfinger ist mit ihren Kämmerei-Kollegen zuversichtlich dass bei der neuen Produktschiene weitere Ausbaumöglichkeiten gegeben sind.

Letztlich stimmte das Gremium der Umstellung auf das kaufmännische Haushalts- und Rechnungswesen mit der SAP SMART Software einstimmig zu.